

ganz ungerechnet, ausgestellt waren. Von diesen entfallen auf die Glashauspflanzen 98, Rosenforten 100, Bier- und Obstgehölze 132.

Das sehr gelungene Arrangement der Ausstellung besorgte Handelsgärtner C. F. Georgi.

Literaturbericht.

August Brunlehner: Das Grundwasser im Becken von Klagenfurt. Zeitschrift für praktische Geologie. Jahrg. 1893, S. 68.

Das Becken von Klagenfurt gliedert sich in vier verschiedene Grundwasseretagen, von welchen jeder eigenartige Gefällsverhältnisse und Oscillationen zukommen.

In dem Weststrombecken vom Wörthersee bis zu einer unterirdischen Barre, welche nächst Weidmannsdorf angenommen werden muss, bewegt sich der westliche Grundwasserstrom. Derselbe verdankt seinen Ursprung den unterirdischen Abflüssen jener Niederschläge, die durch das Wörtherseebecken aus einem Terrainabschnitt von 160 Quadratkilometer gesammelt werden. Der Grundwasserspiegel fällt innerhalb dieses Beckens mit geringer Neigung OSO. Die Oscillationen sind im westlichen Theile gering, wachsen gegen Osten und erreichen an der Weidmannsdorfer Barre ein Maximum.

Die Separatmulde nordöstlich von Weidmannsdorf charakterisiert sich durch stationären Wasserstand innerhalb langer Perioden.

Das Nordstrombecken beherbergt den nördlichen Grundwasserstrom: das Glanthalgrundwasser, welches in zwei durch einen Schieferücken getrennten Armen nördlich von Klagenfurt in das Hauptbecken mündet.

Dieser nördliche Grundwasserstrom birgt die Bodenwässer eines Niederschlagsgebietes von 600 Quadratkilometer und ist daher der weitaus wichtigste Zufluss. Der Grundwasserspiegel dieses Reservoirs ist fast horizontal; die Oscillationen sind im Centrum desselben geringer als in allen übrigen Beckentheilen.

Die Wasseretage südlich der Stadt Klagenfurt bildet eine an das Nordstrombecken sich anschließende, wenig in Südost geneigte Fläche. Unter St. Ruprecht tritt das Grundwasser an die Oberfläche, versumpfter und vertorfte Boden kennzeichnen dieses Gebiet.

Der Infiltrationsstrom des Wörthersees nimmt Einfluss auf die Grundwasserbewegung südlich der Stadt Klagenfurt; jene im Nordstrombecken wird hierdurch nur bei außergewöhnlichen Niederschlägen beeinflusst. Es tritt dann Rückstau und Abflussverzögerung ein.

Das organismenreichste Grundwasser enthalten die Brunnen der nördlichen und westlichen Stadttheile, am meisten verunreinigt ist jenes der südöstlichen Stadtbezirke.

Eine Uebersichtskarte und zwei Profile, sowie zwei graphische Darstellungen der Oscillationen des Wörtherseespiegels und des Grundwassers ergänzen die interessante Arbeit, welche von um so allgemeinerem Wert ist, als sie ein in der geologischen Literatur nur selten behandeltes Thema zum Gegenstande hat.

Dr. R. Canaval.

August Brunlechner: Neuere Mineralfunde in Kärnten. Jahrbuch des naturhistorischen Landesmuseums von Kärnten, 22. Heft, Klagenfurt 1893, pag. 186, enthalten zwei überhaupt ganz neue Mineralien: den Seelandit (Magn. Anm. Sulf.) von Lölling und das Zinkmanganerz, ein wasserhaltiges Zinkmanganat von Bleiberg. Für Kärnten sind außerdem neu, daher weder in den Verzeichnissen von Rosthorn, noch von Höfer, Zepharovich und Brunlechner enthalten: Chromoder in Radl bei Gmünd, Desclotzit vom Obir, Ehlit von der Buchacher Alpe, Hydrargillit vom Gmündner Graben, Kobaltblüte vom Kreuzbergl, Paragonit bei der Bricciuskapelle von Heiligenblut, Rasoumoffskia am Lading bei Wolfsberg nach Helmhafer. Ein Thonerdesilikat, blässhimmelblau bis azurblau. Von 50 Arten sind neue Fundorte oder Krystallcombinationen angegeben.

C.

Eine vordiluviale Eiszeit in Australien. (Notes on the glacial Conglomerate [Wild Duck Creek] by E. J. Dunn. Melbourne 1892. — Nature. Ein Auszug davon auch im Globus vol. LXIII, Nr. 13, p. 213.)

Mit Sicherheit nachgewiesene vordiluviale Ablagerungen, welche als glaciäre Bildungen zu deuten wären, sind überaus selten und dies vielleicht die erste als solche.

In Südost-Australien, in Victoria, wurden in einer Ausdehnung von über 36 englischen Quadratmeilen conglomeratähnliche Ablagerungen entdeckt, deren Structur und Zusammensetzung darauf hinweist, daß man es mit Glacialbildungen zu thun hat. Im Liegenden derselben findet sich Silur, im Hangenden Pliocän, ihre Mächtigkeit erreicht etwas über 100 Meter und die größte absolute Meereshöhe circa 250 Meter über dem heutigen Meeresspiegel. Es sind meist Breccien, deren Materiale Granite, Gneise, Syenite, Porphyrite, Phyllite, Schiefer, Mandelsteine, Quarze, Jaspise, ja selbst wieder Conglomerate und Sandsteine bilden, welche durch ein meist sandig-thoniges Bindemittel verkittet sind; die einzelnen Trümmer sind meist eckig, scharfkantig, angeschliffen — gestreift.

Sandig-thonige Schichten — unserem Blocklehm gleichend — und harte Sandsteine wechsellagern mit ihnen; letzterer Umstand weist auf interglaciäre fluviale Thätigkeit hin. Der entblößte Untergrund erscheint abgeschliffen, geglättet und mit Schrammen bedeckt, es fehlt somit kein einziges Merkmal einer zweifellosen Moränenbildung. Das Materiale derselben ist bisher nur zum geringen Theile in Australien selbst gefunden worden, die Herkunft des weitaus größeren ist — unbekannt.

Die Verbreitung dieser Ablagerungen scheint übrigens in Südost-Australien eine ziemlich bedeutende zu sein, so begleiten sie den Murrayfluß auf eine Strecke von 250 engl. Meilen, sie bilden auch das Liegende der goldführenden Ablagerungen von Creswick und Carisbrook, finden sich bei Bachus-Marsh, immer aber unter Ablagerungen, deren Alter sicher ein Pliocenes ist. Wallace hält sie — ob mit Recht — für paläozoisch — in Analogie mit Ablagerungen von Canada, den carbonischen Talchirschiefern des Himalaya, ferner der Dwika-Conglomerate von Süd-Afrika, welche der Karooformation angehören, deren geologisches Alter allerdings außerordentlich zweifelhaft ist, in neuester Zeit jedoch für ein carbonisches angesehen wird.

—r.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [83](#)

Autor(en)/Author(s): Canaval Richard

Artikel/Article: [Literaturbericht 118-119](#)